

Kapitel 13: Ehrenamt

13. 1. Ehrenamt unser Selbstverständnis -Selbstverpflichtung aus den Leitlinien	S. 2
13. 2. Ehrenamt und „Freiwilliges Engagement“	S. 3
13. 3. Ziele	S. 3
13. 4. Verhältnis Haupt- und Ehrenamt	S. 4
13. 5. Vorbereitungen zum Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern	S. 4
13.5.1 Informationssammlung	S. 4
13.5.2 Vorgespräche mit potenziellen ehrenamtlichen Mitarbeitern	S. 4
13.5.3 Vorbereitende Tätigkeiten im Seniorenhaus	S. 4
13.5.4 Ansprechpartner „Ehrenamt“	S. 5
13.5.5 Begleitung der ersten Einsatzphase und Fahrkostenabrechnung	S. 6
13. 6. Aufgaben/ Tätigkeitsprofil	S. 6
13. 7. Verwaltungsaufgaben	S. 7
13. 8. Gewinnung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter	S. 7
13. 9. Fortbildung und Qualifizierung	S. 8
13.10. Anerkennung und Wertschätzung	S. 8
13.11. Kooperationspartner und Kooperationsverträge	S. 9
13.12. Anhang	S.10
Ehrenamt_001 Eignungsprofil	
Ehrenamt_002 Merkblatt zum Versicherungsschutz	
Ehrenamt_003 Schweigepflichterklärung	
Ehrenamt_004 Begrüßungsbrief Geschäftsführung	
Ehrenamt_005 Tätigkeitsprofil für Veröffentlichungen	
Ehrenamt_006 Tätigkeitsprofil für Veröffentlichungen Beispiel 1	
Ehrenamt_007 Tätigkeitsprofil für Veröffentlichungen Beispiel 2	
Ehrenamt_008 Ehrenurkunde	
Ehrenamt_009 Nachweis der ehrenamtlichen Tätigkeit / Beispiel	
Ehrenamt_010 Nachweis für die gesetzliche Unfallversicherung (Anwesenheitsliste)	

Erstellung:	Version:	Datum:	Freigabe:	Seite:
AG-Ehrenamt	1.0	10.02.2010	Siehe Versionsübersicht	1 von 10



13.1. Ehrenamt unser Selbstverständnis

Die Bedeutung des Ehrenamts in unseren Seniorenhäusern

- Lebensqualität für alle Bewohner unserer Seniorenhäuser zu schaffen, darf nicht allein als Aufgabe der hauptberuflichen Mitarbeiter verstanden werden. Aus christlicher Sicht ist jeder dazu aufgerufen, seine Talente für das Gemeinwohl einzusetzen.
- Ehrenamtliche können auf vielfältige Weise in unseren Häusern mitwirken, unabhängig von Konfession, Alter oder Herkunft.
- Die Betreuung unserer Bewohner ist ausgerichtet auf die Bedürfnisse von Körper, Geist und Seele. Gerade alte und pflegebedürftige Menschen brauchen in ihrem Lebensumfeld Kontakt zu Menschen, die sie unterstützen und ihnen Zeit schenken, brauchen Menschen, die Anteil an ihrem Leben nehmen. Die Betreuung unserer Bewohner erfährt durch den Einsatz von Ehrenamtlichen eine höhere Qualität an Inhalt und Bedeutung. Eine entscheidende Qualität ehrenamtlicher Dienste liegt in der Aufnahme und Gestaltung persönlicher Beziehungen. Gerade dazu sollen Ehrenamtliche ermuntert werden und Unterstützung erfahren. Ehrenamtliche Mitarbeiter sind eine Bereicherung für unsere Seniorenhäuser und Ausdruck von bürgerschaftlichem Engagement in unserer Gesellschaft.
- Wir wollen die Formen haupt- und ehrenamtlicher Zusammenarbeit weiter entwickeln. Ehrenamtliches Engagement wird durch seine besondere Wertschätzung und Bestätigung gefördert.

Selbstverpflichtung aus den Leitlinien

„In den Seniorenhäusern der Cellitinnen zur hl. Maria in der Kupfergasse in Köln ist es das Ziel, dass die Arbeit von christlicher Nächstenliebe geprägt ist.“
(Einführung zu den Leitlinien)

„Es ist uns wichtig, dass das Seniorenhaus in der Öffentlichkeit bekannt wird und in das kirchliche und gesellschaftliche Gemeindeleben eingebunden ist. Das Seniorenhaus ist geöffnet für Angehörige und Gäste, die dadurch unseren Alltag erleben und miterleben können.“
(8. Grundsatz Kommunikation nach außen)

Erstellung:	Version:	Datum:	Freigabe:	Seite:
AG-Ehrenamt	1.0	10.02.2010	Siehe Versionsübersicht	2 von 10

13.2. Ehrenamt und „Freiwilliges Engagement“

„Unter ehrenamtlicher Arbeit wird das freiwillige, kontinuierlich eingebrachte, nicht auf Entgelt ausgerichtete und mit einem gewissen Grad an Organisiertheit verbundene Engagement verstanden.“¹

Der Begriff „Freiwilliges Engagement“ ist mit dem Begriff des „Bürgerschaftlichen Engagements“ weitgehend identisch.“²

In unserem Konzept werden die Begriffe „ehrenamtlich“ und „freiwillig engagiert“ synonym verwendet.

13.3. Ziele

Ehrenamtliche ergänzen und bereichern das Angebot für Bewohner. Folgende Ziele verfolgen wir mit der ehrenamtlichen Arbeit:

- Vermehrung des Wohlbefindens im Seniorenhaus;
- Intensivere Betreuung von Bewohnern, die keine Gruppenangebote wünschen sowie von denen, für die solche Angebote nicht passend sind;
- Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen zwischen den Bewohnern, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.
- Vorhalten zusätzlicher Angebote, die über das an Betreuung Übliche hinaus gehen;
- Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern als öffentliche Multiplikatoren, die zur Verbesserung der Transparenz nach außen beitragen;
- Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiter;
- Bewahrung der Bewohner vor Vereinsamung, die keine sozialen Kontakte mehr pflegen können;
- Pflege und Herstellung des Kontaktes zum Gemeinwesen.
- Angebot der ehrenamtlichen Mitarbeit für Menschen, die in unserer Gesellschaft soziale Verantwortung übernehmen möchten;
- Förderung der Bewohnerkontakte auch über das Seniorenhaus hinaus;
- Angebot von Bezugspersonen, die in keinem Beschäftigungsverhältnis zum Seniorenhaus stehen;
- Input im Rahmen des Qualitätsmanagements.

¹ Unser Standpunkt – Ehrenamtliche Tätigkeit in der Caritas: Bestandsaufnahme, Perspektiven, Positionen. Hg. vom Deutschen Caritasverband, verantwortlich Eugen Baldas, Band Nr. 27, Seite 4, Freiburg 1995. Vgl. Konzeption des Verbandes der Freiwilligenzentren 2004.

² Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages. Schriftenreihe Band 4, Opladen 2004, Seite 73.

Erstellung:	Version:	Datum:	Freigabe:	Seite:
AG-Ehrenamt	1.0	10.02.2010	Siehe Versionsübersicht	3 von 10

13.4. Verhältnis Haupt- und Ehrenamt

„Die Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern wird von Kooperation, nicht von Konkurrenz, geprägt. Gegenseitige Unterstützung und Information schaffen eine Atmosphäre des Miteinanders, dessen Ziel das Wohl der Bewohner ist.

Die Ehrenamtlichen werden zu Mitwirkung, Mitverantwortung und Mitentscheidung ermutigt. Dazu bedarf es klarer Absprachen und Kommunikationsstrukturen, die es ermöglichen, dass Ehrenamtliche ihre Fragen und Anregungen einbringen können.

Ehrenamtliche Dienste haben ein eigenständiges Aufgabengebiet und –profil. Sie stellen immer ein zusätzliches Angebot dar, das nicht von hauptamtlichen Diensten erfüllt werden kann. In diesem Sinne ersetzen sie nie das Hauptamt.“³

13.5. Vorbereitungen zum Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern

13.5.1 Informationssammlung

- Austausch mit Einrichtungen pflegen, die mit ehrenamtlichen Mitarbeitern arbeiten.

13.5.2 Vorgespräche mit potenziellen ehrenamtlichen Mitarbeitern

- Wünsche, persönliche Motive, zeitliche Ressourcen, Qualifikationen erfragen;
- Den Bedarf des Seniorenhauses erläutern;
- Möglichkeiten der Fortbildung besprechen;
- Eignungsprofil überprüfen (Anhang Ehrenamt_001).

13.5.3. Vorbereitende Tätigkeiten im Seniorenhaus

- Erläuterung des Konzeptes und Angebot der Hospitationsmöglichkeiten für Mitarbeiter;
- Gespräche mit Mitarbeitern, Bewohnern und Angehörigen im Vorfeld führen;
- Regeln aufstellen, wie ehrenamtliche Tätigkeiten dokumentiert werden;
- Einsatzmöglichkeiten und Kennenlernmöglichkeiten gemeinsam mit den hauptamtlichen Mitarbeitern festlegen.

³ Konzept Ehrenamtliche Mitarbeit in Caritas Altenzentren. Caritasverband Stadt Köln, Fachstelle Ehrenamt.

Erstellung:	Version:	Datum:	Freigabe:	Seite:
AG-Ehrenamt	1.0	10.02.2010	Siehe Versionsübersicht	4 von 10



13.5.4 Ansprechpartner „Ehrenamt“

- Einen Ansprechpartner benennen, der zum einen für die Betreuung der Ehrenamtlichen sorgt, zum anderen den Einsatz der Ehrenamtlichen koordiniert;
- Ansprechpartner in den Seniorenhäusern ist entweder die Seniorenhausleitung oder ein Mitarbeiter des SKB;
- Die Aufgaben entsprechen der Schnittstelle SHL/SKB in der ehrenamtlichen Arbeit im QHB (Kapitel 3 SKB):
 - Erstgespräche
 - Auswahl
 - Begleitung der ersten Einsatzphase siehe 13.5.5.
 - Seelsorgerische Begleitung (Teilnahme an der Messe im Haus, Angebot Seminar „Sterbebegleitung“, Einzelgespräche mit Ordensschwwestern oder Angebote Pater Liedtke)
 - Angebot von Einzelgesprächen mit ausgebildeter SKB- Mitarbeiterin
 - Regelmäßige Gruppentreffen (Austausch, Kritik, Ideen, Wünsche, Vorstellungen)
 - Festlegung der Kommunikationsstrukturen
 - Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern
 - Fortbildung und Qualifizierung
 - Verwaltungsaufgaben siehe Punkt 13.7.

Alle Ansprechpartner aus den Seniorenhäusern schließen sich zu regionalen Arbeitskreisen „Ehrenamt“ zusammen, um Ihre Aufgaben zu koordinieren.

Regionen: Köln, Düren incl. Broichweiden, **Bonn** incl. Bad Münstereifel und Kleve

Erstellung:	Version:	Datum:	Freigabe:	Seite:
AG-Ehrenamt	1.0	10.02.2010	Siehe Versionsübersicht	5 von 10



13.5.5 Begleitung der ersten Einsatzphase

- Hausrundgang und Vorstellung aller hauptamtlichen Mitarbeiter;
- Engmaschige Begleitung während der ersten Einsatzphase (insbesondere bei Einzelbetreuungsangeboten);
- Erläuterungen: Namensschild, Merkblatt und Anwesenheitsliste für Versicherungsschutz (Anhang Ehrenamt_002 und 010) und Schweigepflichterklärung (Anhang Ehrenamt_003);
- Fahrkostenabrechnung wie bei hauptamtlichen Mitarbeitern (siehe Arbeitsordner Verwaltung) und Möglichkeiten weiterer Kostenerstattung: Freie Kost incl. Getränke an Einsatztagen, Parkgebühren, Eintritt bei Veranstaltungen, Fortbildungskosten, Materialkosten;
- Abrechnung über Verwaltung;
- Kostenerstattung nur nach vorheriger Genehmigung;
- Grundsatz: Dienstwagen vor privatem PKW;
- Prüfung der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln;
- Begrüßungsbrief der Geschäftsführung (Anhang Ehrenamt_004).

13.6. Aufgaben und Tätigkeitsprofile

Mögliche Aufgaben für ehrenamtliche Mitarbeit:

- Einzelbetreuung (im Seniorenhaus und außerhalb der Einrichtung);
- Gruppenangebote (z.B. Gesellschaftsspiele, Koch-/Backgruppe, Singen, Fremdsprachenkurs, Musizieren, Kreativgruppe, Erzählrunde, Vorleserunde, Spielkreis);
- Unterstützung bei Festen und Feierlichkeiten;
- Begleitung bei Ausflügen;
- Spaziergänge;
- Anreichen von Mahlzeiten;
- Gemeinsames Gebet;
- Musikalische Gestaltung;
- Meditationen;
- Begleitung zu Gottesdiensten;
- Organisation von Geburtstagskaffees;
- Hilfe beim Nachmittagskaffee;
- Mithilfe im Hausrestaurant bzw. in einer Wohnküche;
- Unterstützung einer Tagesbetreuungsgruppe;
- Krankenhausbesuchsdienst;
- Einkaufsdienst für Bewohner;
- Nährarbeiten für Bewohner;
- Hausdekoration;
- Mithilfe bei Verwaltungstätigkeiten und am Empfang;

Erstellung:	Version:	Datum:	Freigabe:	Seite:
AG-Ehrenamt	1.0	10.02.2010	Siehe Versionsübersicht	6 von 10

- Hausmeistertätigkeiten (z.B. Blumenbeete versorgen, Zelte aufbauen);
- Begleitung zu Ärzten;
- Grabpflege (Gräber von Bewohnerangehörigen);
- Sterbebegleitung/Hospizdienst;
- Übernahme einer gesetzlichen Betreuung;
- Blumenpflege im Haus;
- Mitarbeit in der Hausbibliothek;
- Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit;
- Organisation von Projekten mit Schulen, Jugendgruppen, Vereinen , Chören, usw. .

Muster für die Veröffentlichung von Tätigkeitsprofilen befindet sich im Anhang (Anhang Ehrenamt_005-007).

13.7. Verwaltungsaufgaben

1. Die Inhalte QHB Kapitel 3 SKB zum Thema;
2. Die Anhänge des Konzeptes;
3. Die Budgetplanung für Pflegesatzverhandlungen;
4. Förderanträge bzw. Verwendungsnachweise für Mittel;
5. Meldung von neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern an das Sekretariat der Geschäftsführung;
6. Meldung der Jubiläen an das Sekretariat der Geschäftsführung und nach 20 Jahren an die Redaktion des „Cellitinnen Forum“;
7. Kontrolle der Anwesenheitslisten Versicherungsschutz.

13.8. Gewinnung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter

Die Werbung und Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern gehört zu den Aufgaben des Ansprechpartners „Ehrenamt“ .

Dabei sind folgende Medien und Kommunikationswege möglich:

- Werbung in den Pfarrgemeinden und Gemeinden (Vorstellung);
- Vereine ansprechen und Kooperationspartner gewinnen;
- Vorträge zum Thema Seniorenhilfe;
- Flyer Ehrenamt zur Auslage vor Ort und in Pfarrbüros, Arztpraxen, Apotheken;
- Lokalzeitungen und Anzeigenblätter;
- Hauszeitungen;
- Info-Tafel intern;
- Interner „Tag des Ehrenamtes“, organisiert durch ein Seniorenhaus;
- Ehrenamtliche werben Ehrenamtliche;

Erstellung:	Version:	Datum:	Freigabe:	Seite:
AG-Ehrenamt	1.0	10.02.2010	Siehe Versionsübersicht	7 von 10



- Freiwilligen-Zentren (Kommune, e.V., Caritas);
- Infostand (z.B. Pfarrfest, Ehrenamtsbörsen);
- Angehörigenabende;
- Angehörige verstorbener Bewohner;
- Aktionswochen (<http://engagement-macht-stark.de/>)
- Eigene Internetseite und Internetseiten zum Thema bzw. Links.

Muster für die Veröffentlichungen eines Tätigkeitsprofils befindet sich im Anhang (Anhang Ehrenamt_005-007).

13.9. Fortbildung und Qualifizierung

Fortbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten bespricht der Ansprechpartner „Ehrenamt“ mit einzelnen ehrenamtlichen Mitarbeitern oder einer Gruppe.

Folgende Fortbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten können angeboten werden:

- Ehrenamtliche zu regionalen und hausinternen Fortbildungen einladen;
- Sterbebegleitung;
- Mäeutik;
- Angebote von externen Anbietern (Caritasverbänden, Familienbildungsstätte);
- Fortbildungsangebote nach Wünschen der ehrenamtlichen Mitarbeiter;
- Einzelanleitung;
- Palliative Care; Vortrag Hospizdienst.

13.10. Anerkennung und Wertschätzung

Für die Ehrung von Dienstjubiläen ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Seniorenhaus-Gesellschaften der Cellitinnen zur heiligen Maria⁴ gibt es eine einheitliche Regelung:

- **Ehrenurkunde** (Anhang Ehrenamt_008)
 - Nach 5 Jahren für ehrenamtliche Mitarbeiter

⁴ Auszug aus der SHL-Besprechung vom 15.11.2007

Erstellung:	Version:	Datum:	Freigabe:	Seite:
AG-Ehrenamt	1.0	10.02.2010	Siehe Versionsübersicht	8 von 10



➤ **Silberne Ehrennadel**

- Nach 10 Jahren für ehrenamtliche Mitarbeiter

➤ **Goldene Ehrennadel**

- Nach 20 Jahren für ehrenamtliche Mitarbeiter

- Einladung zum jährlichen Ehrenamtstag der Seniorenhaus GmbH;
- Nachweis der ehrenamtlichen Tätigkeit auf Verlangen (Anhang Ehrenamt_009);
- Einmal jährlich Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit;
- Bericht im „Cellitinnen Forum“ nach 20 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit.

Möglichkeiten:

- Geburtstag und/ oder Namenstag (z.B. Karte, Geschenk);
- Einladung zum Neujahrsempfang;
- Weihnachtsgeschenk;
- Einladungen zu Festen;
- Einladung zu Dankeschönabend;
- Persönlicher Dank beim Monatstreffen;
- Gemeinsamer Ausflug incl. Abendessen;
- Kaffeemittag oder Abendessen im Advent;
- Weihnachtsfeier.

13.11. Kooperationspartner und Kooperationsverträge

Mögliche Kooperationspartner sind:

- Diözesan-/ und Ortscaritasverbände
- Benachbarte Einrichtungen
- Hospizdienste
- Katholische Kirchengemeinden
- Evangelische Kirchengemeinden
- Freiwilligenzentren
- Sozialdienst katholischer Frauen (SKF)
- Interessengemeinschaften von Senioren
- Karnevalsvereine
- Freiwillige Feuerwehr
- Vereine aller Art
- Politische Gemeinden, Städte und Landkreise

Kooperationsverträge werden mit der Geschäftsführung abgestimmt.

Erstellung:	Version:	Datum:	Freigabe:	Seite:
AG-Ehrenamt	1.0	10.02.2010	Siehe Versionsübersicht	9 von 10



13.12. Anhang

- Ehrenamt_001 Eignungsprofil
- Ehrenamt_002 Merkblatt zum Versicherungsschutz
- Ehrenamt_003 Schweigepflichterklärung
- Ehrenamt_004 Begrüßungsbrief Geschäftsführung
- Ehrenamt_005 Tätigkeitsprofil für Veröffentlichungen
- Ehrenamt_006 Tätigkeitsprofil für Veröffentlichungen Beispiel 1
- Ehrenamt_007 Tätigkeitsprofil für Veröffentlichungen Beispiel 2
- Ehrenamt_008 Ehrenurkunde
- Ehrenamt_009 Nachweis der ehrenamtlichen Tätigkeit / Beispiel
- Ehrenamt_010 Nachweis für die gesetzliche Unfallversicherung
(Anwesenheitsliste)

Quellen:

Unser Standpunkt – Ehrenamtliche Tätigkeit in der Caritas: Bestandsaufnahme, Perspektiven, Positionen. Hg. vom Deutschen Caritasverband, verantwortlich Eugen Baldas, Band Nr. 27, Seite 4, Freiburg 1995. Vgl. Konzeption des Verbandes der Freiwilligenzentren 2004.

Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages. Schriftreihe Band 4, Opladen 2004.

Konzept „Ehrenamtliche Mitarbeit in Caritas Altenzentren“. Caritasverband Stadt Köln, Fachstelle Ehrenamt.

„Arbeitshilfe Soziales Ehrenamt im Altenheim“ der CKD (Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V.), Juli 2007.

Fragebogenauswertung CIS zum Thema „Ehrenamt“ aus neun Seniorenhäusern, November 2007.

Erstellung:	Version:	Datum:	Freigabe:	Seite:
AG-Ehrenamt	1.0	10.02.2010	Siehe Versionsübersicht	10 von 10